

renz des Bildes feststellbar, die spiegelbildlich für eine Differenzierung der affektiven Ausdruckskraft sowie der wachsenden Fähigkeit zur Zentrierung und Strukturierung steht. Eine Reduktion dieser Fähigkeit zeigt sich hingegen in einer oft auffälligen Dissoziation des Bildes, einer Konturlosigkeit aber auch in der Tendenz zur Vereinfachung mit Bevorzugung geometrischer Grundformen und Wiederholungen. Die in der Ausstellung mit Monotonie beteiligten Bilder können beispielhaft für diese Tendenz gesehen werden.

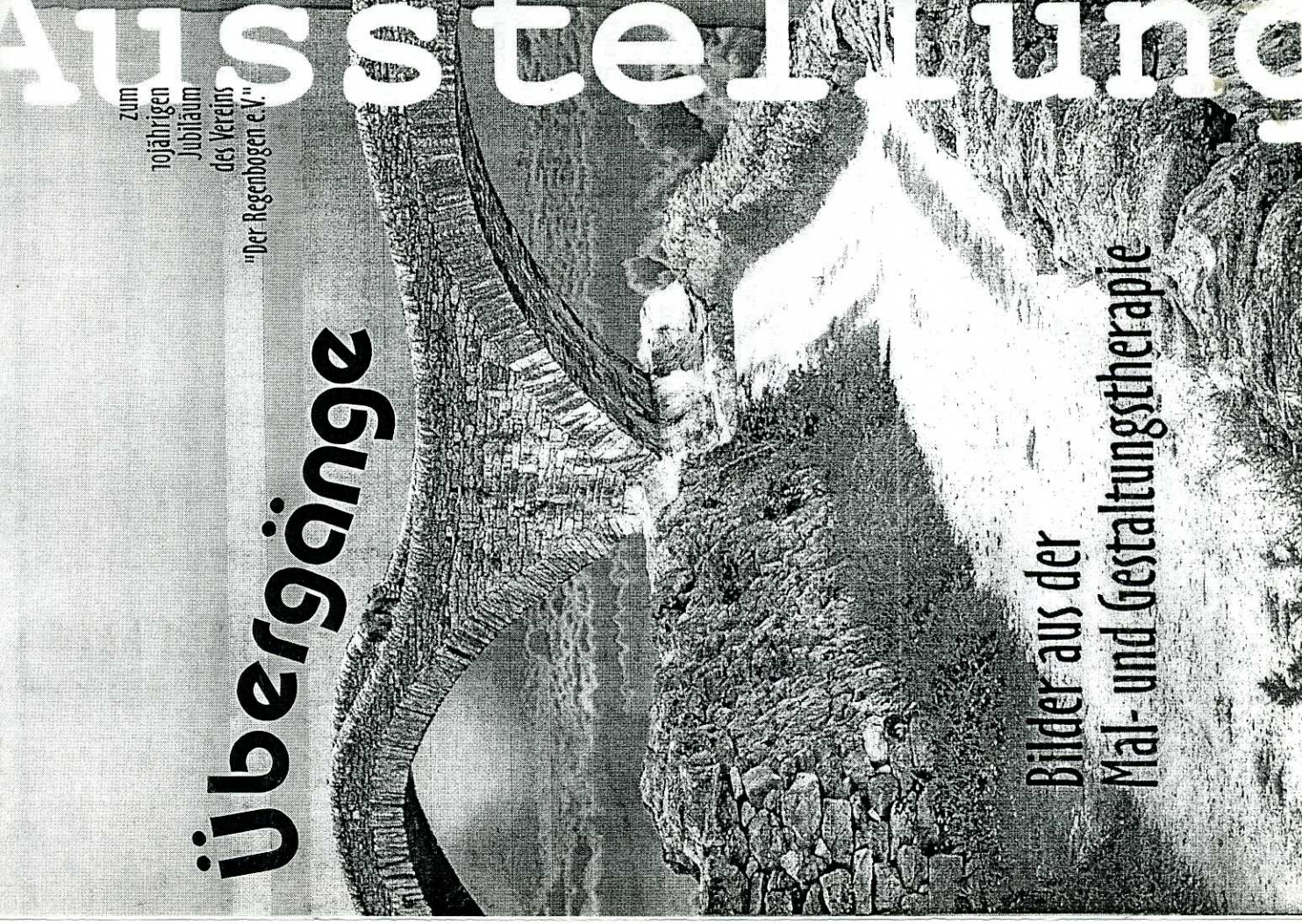
Anschaulich zeigt der in der Maltherapie entstandene Zyklus 'Ich als Baum' wie vielfältig ein Motiv auf der zur Verfügung stehenden Klaviatur individueller Ausdrucksmöglichkeiten umgesetzt werden kann. Gerade im Baum, als einem der großen Symbole für die Dualität von Beständigkeit und Wandel können wir eine Nähe zum inneren Selbstbild annehmen: wie ist der Patient in der Realität verwurzelt, wie hat er sich seelisch entfaltet (ist er stämmig, biegsam oder vielleicht zerbrechlich) und wie öffnet er sich gegenüber Entwicklungsmöglichkeiten, welches wir bildhaft in der Krone des Baumes wiederfinden können?

Abschließend kann gesagt werden: Wie im Regenbogen das Symbol des Übergangs aufleuchtet, so können auch im Betrachteten der Bilder von psychisch kranken Menschen Botschaften gewonnen werden, die einen Übergang, eine Brücke zu dem verborgenen Reich ihrer Seele darstellen. Und in besonderem Maße gilt für diese Bilder, was für jede Kunstproduktion zutrifft, sie leben vom Dialog mit dem Zuschauer.

Brigitte Honsel
Gestaltungstherapeutin
"Der Regenbogen e.V."

Übergänge

Bilder aus der
Mal- und Gestaltungstherapie



Ausstellung

zum
10jährigen
Jubiläum
des Vereins
"Der Regenbogen e.V."

